

Begeistern statt Bevormunden!

Agenda für eine liberale
Umweltpolitik bis 2024

Hallo Übermorgen.

Freie
Demokraten
FDP

Umweltbelastungen und die Erscheinungsformen des Klimawandels gehören zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Die damit verbundenen Folgen, die unsere Arbeitsplätze, unseren Wohlstand, unseren Lebensstandard, unsere Freiheit und unsere Gesundheit gefährden, können wir Thüringer im Herzen von Europa allerdings nicht allein bewältigen. Wir müssen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um unsere natürliche Umwelt zu bewahren, unseren wirtschaftlichen Wohlstand zu erhalten und unsere Lebensbedingungen zu verbessern. Um die Herausforderungen zu bewältigen, setzen wir auf eine gemeinsame Agenda innerhalb des europäischen Mehrebenensystems. Schließlich werden umweltpolitische Entscheidungen auf mehreren Ebenen getroffen. Bereits heute basiert der Großteil des nationalen Umweltrechts auf EU-Vorgaben. Wir wollen daher auf allen Ebenen – Europa, Bund, Länder und Kommunen – mit Vernunft und Augenmaß koordinierte Maßnahmen ergreifen. Dabei wollen wir nicht auf Technikvorgaben und Verbote setzen, sondern auf die Innovationskraft des Wettbewerbs und die Kreativität des Marktes. Denn innovative Ansätze und neue Technologien bieten Potential für die besten Lösungen und sind ein wesentlicher Motor des Klimaschutzes.

1. Emissionshandel europa- und weltweit fördern

Ein europa- und weltweiter Preis für CO₂-Emissionen, langfristig verlässliche Emissionsziele und unternehmerische Flexibilität beim Handel mit den Emissionszertifikaten sind Impulsgeber für klimafreundliche Innovationen. Deshalb setzen wir uns für die Stärkung des EU-Emissionshandels durch eine Ausweitung auf den Verkehrs- und Wärmesektor ein. Gleichzeitig lehnen wir Eingriffe in die Preisbildung am Markt für Emissionszertifikate wie etwa Mindestpreise ab. Mit den Erlösen aus der Versteigerung der Emissionszertifikate sollen keine Subventionstöpfe gefüllt werden.

2. Vollendung des europäischen Energiebinnenmarktes

Wir wollen die Energiewende zu einem gesamteuropäischen Projekt machen, in dessen Zentrum die Ziele Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit, Klimaverträglichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz stehen. Strom soll dort produziert werden, wo die Standortbedingungen die geringsten Kosten bei gleichen Umweltstandards erlauben. Auch für den Freistaat Thüringen bietet ein solcher Binnenmarkt erhebliche Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung. Wir müssen diese Potentiale offensiv nutzen und unsere Rolle im Energiebinnenmarkt einnehmen. Aufgrund der zentralen geografischen Lage innerhalb Europas wäre Thüringen etwa ein prädestinierter Standort für die Entwicklung von Power-to-X Technologien. Dadurch könnten wir als Speicher- und Technologiestandort – etwa für Wasserstoff und synthetische Kraftstoffe – eine bedeutsame Rolle spielen und einen Beitrag zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit leisten.

3. Schienengüterverkehr in der EU auf Kurs bringen

Die Mobilität von Gütern ist ein grundlegendes Element des EU-Binnenmarkts und von wesentlicher Bedeutung für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Industrie- und Dienstleistungssektors. Der Verkehr ist jedoch auch mit nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt und die Lebensqualität der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger verbunden. Die Förderung effizienter und nachhaltiger Verkehrsarten wie Schienenverkehr und Binnenschifffahrt anstelle des Straßenverkehrs könnte dazu beitragen, die Umweltbelastung zu verringern. Wir wollen uns in Europa dafür einsetzen, dass die Schwachstellen behoben werden, die in Verbindung mit der Liberalisierung des Schienengüterverkehrsmarkts, den Verfahren im Verkehrsmanagement, den administrativen und technischen Sachzwängen, der Überwachung und Transparenz der Leistung des Schienengüterverkehrssektors und dem fairen Wettbewerb zwischen den einzelnen Verkehrsträgern bestehen.

4. Klimaschutz technologieoffen fördern

Um komplexe Probleme zu lösen, muss das Potenzial existierender Umwelttechnologien umfassend genutzt werden. Es ist sicherzustellen, dass die Industrie die besten verfügbaren Techniken und neue Innovationen kontinuierlich weiterentwickelt und einführt. Aus unserer Sicht sind alle gesellschaftlich akzeptierten Technologien und Energieträger gleichermaßen geeignet, die sich marktwirtschaftlich behaupten können und eine sichere Energieversorgung gewährleisten.

5. Dauersubventionen des EEG beenden

Wir setzen uns für einen vielfältigen Energiemix ein. Erneuerbare Energien sind für uns ein wichtiges Element im Energiemix der Zukunft. Allerdings müssen auch für die erneuerbaren Energieträger die Regeln des Marktes mit allen Chancen und Risiken gelten. Denn nachhaltige und subventionsfreie Geschäftsmodelle lassen sich nur im technologieutralen Wettbewerb unter marktwirtschaftlichen Bedingungen durchsetzen. Deshalb wollen wir uns über den Bundesrat dafür einsetzen, das Dauersubventionssystem des EEG mit Einspeisevorrang und -vergütung abzuschaffen.

6. Abstandsregelungen für Windkraftanlagen erhöhen

Die Energieerzeugung durch Windkraftanlagen geht oftmals mit einer drastischen Einschränkung der Lebensqualität für die Anwohner sowie massiven Eingriffen in die Natur und das Landschaftsbild einher. Deshalb sind die gesetzlichen Mindestanforderungen an die Errichtung solcher Anlagen so zu ändern, dass bei zunehmender Größe von Windkraftanlagen und einer damit verbundenen stärkeren Belastung auch der Abstand zur nächsten Wohnbebauung, zu Brutstätten etc. entsprechend steigt. Die besondere baurechtliche Privilegierung von Windkraftanlagen im Außenbereich soll entfallen.

7. Klare Verantwortlichkeiten durch ein Energieministerium

Die Verteilung der energiepolitischen Teilbereiche Umwelt, Wirtschaft und Infrastruktur auf drei Thüringer Ministerien ist nicht zielführend und kontraproduktiv. Deshalb setzen wir uns für eine klare Bündelung energiepolitischer Verantwortlichkeiten in einem Ministerium ein. Eine ideologiefreie Energiepolitik muss in Thüringen endlich den Stellenwert bekommen, den sie verdient hat.

8. Thüringen energetisch fit für die Zukunft machen

Der technologieoffene Energiemix unter Berücksichtigung der Pariser Klimaziele stellt für uns Liberale das notwendige Zukunftsmodell für eine stabile Stromversorgung dar. Bei allen Veränderungsprozessen in der Stromerzeugung hat die Sicherstellung der Netzstabilität höchste Priorität. Wir werden daher auf absehbare Zeit auch im Freistaat nicht komplett auf fossile Energieträger verzichten können. Im Energiemix der Zukunft spielen aber auch erneuerbare Energien eine wichtige Rolle. Wir wollen die dezentrale Energieversorgung vor Ort stärken und streben eine lokale Eigenversorgung von 80% an. Dezentrale Modelle sorgen für eine nachhaltige Unterstützung der Energiewende und des Klimaschutzes. Die Chancen für dezentrale Versorgungslösungen mit entsprechender Wertschöpfung vor Ort sollten zur Stärkung der Thüringer Wirtschaftskraft viel stärker genutzt werden. Eigenversorgung und regionale Verbundnetze führen mittelfristig zu sinkenden Energiekosten und verhindern Stromtrassen wie SüdLink.

9. Mehr und besserer Wald – Waldumbau für den Klimaschutz

Wir setzen uns für Aufforstung und den Schutz bestehender Wälder als Klimaschutzmaßnahmen ein. Um die Klimaveränderungen in Grenzen zu halten, müssen wir auch auf die organische CO₂-Speicherung durch Wald setzen. Wälder sind das effizienteste und günstigste Mittel, CO₂ aus der Luft zu binden. Jeder Hektar zählt, denn durch Stürme, Trockenheit, Witterungsextreme und die ansteigende Borkenkäfergefahr schreitet die Zerstörung der Thüringer Wälder voran. Wir setzen insgesamt auf Artenvielfalt und möchten standortgerechte Gehölze wieder stärker berücksichtigen. Die Douglasie, als wärmeverträgliche Baumart, sehen wir als guten und notwendigen Bestandteil des Waldumbaus im Zuge des Klimawandels. Die einzelnen Maßnahmen wollen wir im Einklang mit den betroffenen Waldbesitzern, Forstwirten und Anliegern ergreifen.

10. Landnutzung und Umweltschutz gemeinsam für die Zukunft

Wir setzen uns für eine lebendige Landwirtschaft ein und wollen die regionale landwirtschaftliche Produktion erhalten und stärken. Auch hier ist ideologiefreies Denken notwendig und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und unseren Mitgeschöpfen. Es ist unmöglich, die für die Ernährung, für die Rohstoffgewinnung und für die umweltpolitischen Systemleistungen essenziellen ländlichen Räume ohne die Wertschöpfung zu denken, die im Regelfall durch den Eigentümer der Fläche als Landnutzer realisiert wird. Landnutzungspolitik ist daher immer Wirtschafts- und Umweltpolitik zugleich.

11. Wirksamer Hochwasserschutz

Angesichts einer stetig steigenden Zahl von Gefahrenlagen kommt einem effektiven und durchdachten Hochwasserschutz Priorität zu. In den betroffenen Regionen müssen baurechtliche Genehmigungen und Auflagen überdacht werden. Die Kommunen dürfen mit den finanziellen Belastungen, z.B. aus dem Erfordernis von Überarbeitungen der Bauleitplanung, nicht allein gelassen werden. Ein effektiver Hochwasserschutz hat auch eine wichtige positive Wirkung für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Regionen.

12. Ein intelligentes und umweltbewusstes Mobilitätskonzept für die Zukunft

Wir setzen auf ein bedarfsgerechtes und technologieoffenes Verkehrskonzept, um Partikel-, Lärm- und CO₂-Emissionen in unserem Freistaat zu reduzieren. Den Individualverkehr wollen wir durch gezielte Maßnahmen, wie etwa ein smartes Verkehrsleitsystem („Grüne Welle“) und die vermehrte Einbindung von Kreisverkehren, klimafreundlicher ausgestalten. Zudem wollen wir den Bürgerinnen und Bürgern mit der Einführung eines thüringenweiten Verkehrsverbundes ein modernes und attraktives Verkehrsangebot unterbreiten. Mit der *ThüTEM-Card* wollen wir die Anbindung für jedermann in **Th**üringen **t**ransparent, **e**infach und **m**obil ermöglichen. Durch digitale und intermodale Fahrplanauskünfte oder Mobilitäts-Apps für die Bürger wollen wir die Anbindung des ländlichen Raumes sichern und Leerfahrten minimieren. Wir setzen uns dafür ein, die Bundesmittel für Investitionen der Mobilitätsanbieter in neue Fahrzeuge durch Mittel des Freistaats Thüringen stärker aufzustocken, um alternative Antriebe zu unterstützen und einen Beitrag zur Luftreinhaltung zu leisten. Überdies wollen wir ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsmittel gewährleisten und unter anderem die Fahrrad-Mobilität in Thüringen stärken. Gemeinsam mit den Kommunen verbessern wir die Infrastruktur für den Fahrradverkehr. Dazu gehören beispielsweise mehr Fahrrad-Trassen, sichere Abstellmöglichkeiten sowie regionale Radschnellwege. Auch unterstützen wir Bike-Sharing-Systeme sowie den Ausbau von Ladestationen für E-Bikes unter anderem an öffentlichen Gebäuden bei entsprechender Nachfrage.

13. Intelligente Stromzähler nur mit hohen Datenschutzstandards

Die Digitalisierung im Energiemarkt muss mit marktwirtschaftlichen Prinzipien statt staatlichem Zwang vorangetrieben werden. Intelligente Stromzähler sind derzeit Voraussetzung für lastabhängige Stromtarife. Sie helfen, Angebot und Nachfrage besser zu steuern und ermöglichen zugleich Kosteneinsparungen bei den Kunden. Bei der Einführung intelligenter Stromzähler sind hohe Datenschutzstandards strikt zu beachten.

14. Kreislaufwirtschaft stärken

Im Bereich der Kreislaufwirtschaft besteht weiterhin großer Handlungsbedarf, damit der Kreislauf vollständig geschlossen wird und die Wettbewerbsvorteile genutzt werden können, die die Kreislaufwirtschaft den Unternehmen in Thüringen bietet. Wir wollen durch Informationen und Investitionen dafür Sorge tragen, dass die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft in die Produktion, den Konsum, die Wasserbewirtschaftung, die Ernährungswirtschaft und die Bewirtschaftung von bestimmten Abfallströmen und insbesondere Kunststoffen vermehrt Berücksichtigung finden. Der Übergang zu einer kreislaforientierten Wirtschaft schont nicht nur die Umwelt, sondern erzeugt auch wirtschaftliche Vorteile.

Eine wichtige Rolle kann dabei auch aus Abgasen abgeschiedenes CO₂ spielen, das als Rohstoff genutzt werden kann (*Carbon Capture and Usage, CCU*). Durch CCU entsteht eine CO₂-Kreislaufwirtschaft, die industrielle Prozesse klimafreundlich macht. Enormes Potential haben außerdem CCU-Verfahren im Bereich „Power-to-X“ (PtX), in denen aus erneuerbarem Strom und CO₂ synthetische Gase, Wasserstoff oder auch flüssige Kraftstoffe erzeugt werden. Ein Beispiel ist die mögliche Nutzung synthetischer Kraftstoffe, sogenannter E-Fuels, im Verkehr. Der eindimensionale Fokus der Politik auf die E-Mobilität verkennt, dass es noch weitere Möglichkeiten gibt, den Verkehr klimafreundlicher zu machen. Über den Antriebsmix der Zukunft soll der Wettbewerb entscheiden. Neben grünem Wasserstoff können auch Diesel und Benzin, die aus erneuerbarem Strom und CO₂ hergestellt werden, wichtige Bausteine sein.

Neben Maßnahmen, die konkret im Bereich von Wirtschaft und Industrie ansetzen, können Kreislaufpotenziale auch durch jeden zusätzlichen, von den Bürgerinnen und Bürgern gepflanzten Baum realisiert werden.

15. Vorhandene Ressourcen verantwortungsbewusst nutzen

In vielen Bereichen des Alltags bestehen praktische und technische Möglichkeiten für ein umweltschonendes und nachhaltiges Handeln. So verkürzt etwa der Verzehr von saisonalen Lebensmitteln aus der Region die Transportwege und reduziert damit die CO₂-Emission. Um die Verbraucher darauf aufmerksam zu machen, setzen wir auf Informationskampagnen zur Gesundheits- und Ernährungskunde sowie auf Aufklärung in Kindergärten und Schulen. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Nutzung von Löschwassertanks als thermische Energiespeicher. Auch die öffentliche Hand kann einen Beitrag zur Energieeinsparung leisten, indem in allen öffentlichen Gebäuden infolge einer Energieanalyse eine Energieoptimierung stattfindet.



Erfahren sie mehr unter: fdp-thueringen.de

Freie Demokratische Partei Landesverband Thüringen, Liebknechtstraße 16a, 99085 Erfurt

Telefon: 0361/ 345 59 19 E-Mail: lgs-thueringen@fdp.de